



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Das liebende Mädchen. Nach dem Französischen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Komm, Liebchen, gieb mir einen Kuß,
 Denn jetzt bin ich der Sultanus.
 Nun aber schenk mir hurtig ein,
 Damit ich wieder Papst kann sein.

1789.

Christian Ludwig Noack.

Das liebende Mädchen.

Nach dem Französischen.

Jüngling, wenn ich dich von fern erblicke,
 Wird vor Sehnsucht mir das Auge naß;
 Nahst du dich, so hält es mich zurücke
 Wie mit Fesseln, und ich weiß nicht, was.

Fern von dir hab' ich so viel zu klagen,
 Und dir gegenüber sitz' ich stumm,
 Kann dir nicht ein Sterbenswörtchen sagen,
 Stammle nur, und weiß doch nicht, warum.

Stundenlang hang' ich an deinem Blicke,
 Aber trifft der deinige mich so,
 D dann fährt der meine schnell zurücke,
 Will sich bergen, ach! und weiß nicht, wo.

Seh' ich dich mit andern Mädchen spaßen,
 D dann möcht' ich vor mir selber fliehn,
 Möchte weit, um alles zu verlassen,
 Mich entfernen, und weiß nicht, wohin.

Einsam laß' ich, statt mich zu zerstreuen,
 Meinen Thränen ungestörten Lauf,
 Wiege mich in süßen Träumereien,
 Freue mich, und weiß doch nicht, worauf.

Denke mir das höchste Glück auf Erden,
 Das ein Mädchen sich nur wünschen kann,
 Hoffe, daß sie einmal kommen werden,
 Diese Freuden, ach! und weiß nicht, wann.

Denke von zwei gleichgestimmten Seelen
 Mir die schönste, reinste Harmonie,
 Möchte dich vor allen andern wählen
 Mir zum Gatten, ach! und weiß nicht, wie.

Und so läßt bei meinen regen Trieben
 Weder Wie noch Wo noch Wann sich sehn;
 Doch erlaubt man mir dereinst zu lieben
 Und zu wählen, o! dann weiß ich, wen!

(*1786) 1789. Gabriele von Baumberg.

Beruf zur Freude.

Su des Lebens Freuden
 Schuf uns die Natur;
 Aber Gram und Leiden
 Schaffen wir uns nur.

Kümmern uns und haben
 Unsre große Noth;
 Und doch giebt den Raben
 Täglich Gott ihr Brot.

Nur durch seinen Segen
 Keimt und reift die Saat,
 Er giebt Sonn' und Regen
 Ihr ohn' unsern Rath.